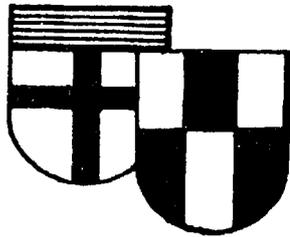


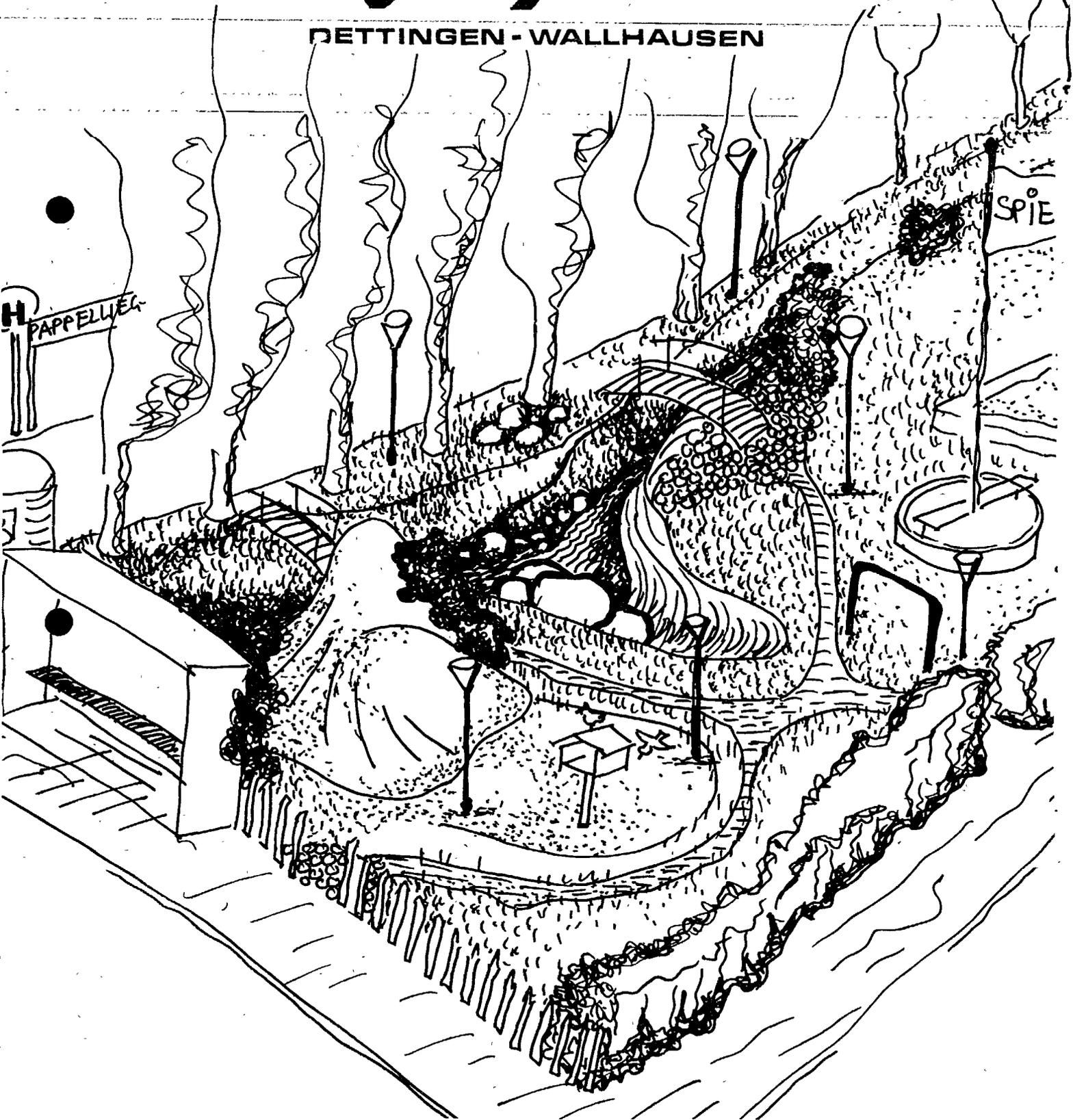
Nr. 54



April 89

Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN



Aus dem Ortschaftsrat

Da der Südkurier von der Februar-Sitzung des Ortschaftsrats nicht berichtete - der Berichterstatter war erkrankt - möchte ORTSGESPRÄCH über zwei uns berichtenswert erscheinende Tagesordnungspunkte noch nachträglich informieren.

Entwässerungsanlagen in Dettingen-Wallhausen

Gut funktionierende öffentliche Entwässerungsanlagen sind heutzutage in einer Gemeinde eigentlich eine Selbstverständlichkeit und ein wesentlicher Bestandteil einer sauberen Umwelt.

Dieser Grundgedanke veranlaßte vor einiger Zeit den Ortschaftsrat, vom Tiefbauamt Aufschluß über die Qualität des Kanalisationssystems in Dettingen und Wallhausen und der Kläranlage Wallhausen zu verlangen.

In Dettingen herrschen befriedigende Verhältnisse. Schwachpunkte liegen bei Starkregenfällen in der westlichen Allensbacher Straße und im Bereich Ringstraße - Moosstraße. Hier werden in absehbarer Zeit Baumaßnahmen erforderlich werden. Ebenfalls für Starkregenfälle wird im Bereich der alten Kläranlage ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Einige am Ortsrand oder außerhalb des Ortes liegende Gebäude, die noch nicht an das Kanalnetz angeschlossen sind, sollten baldmöglichst angeschlossen bzw. mit wirksamen Hauskläranlagen versehen werden.

Während die Dettinger Abwässer zur Konstanzer Kläranlage geleitet werden, fließt das Wallhauser Schmutzwasser in die Gemeinschaftskläranlage Dingelsdorf-Wallhausen. Die dort geklärten Abwässer werden in den nahen See zwischen den Badestränden von Wallhausen und Dingelsdorf geleitet. Hier verlangen die Ortschaftsräte im Interesse der Reinhaltung des Sees eine hundertprozentige Funktion der Kläranlage. Bedenken bestehen beim Ortschaftsrat wegen des hohen Alters und der veralteten Technik der Anlage. Das Wasserwirtschaftsamt ist hier

zu einer eindeutigen Aussage über die Qualität des geklärten Abwassers aufgefordert.

Ein Pumpwerk mit Druckleitung zur Konstanzer Sammelkläranlage wird zwar sehr hohe Investitionskosten und jährliche Betriebskosten von ca. 250.000,- DM verursachen, ist aber auf Dauer die einzig wirksame Lösung.

Wallhausen besitzt ein Abwasser-Trennsystem, d. h. das Oberflächenwasser (Regenwasser) wird über die Regenwasserkanäle direkt in den See geleitet. Bei Ölunfällen o. ä. könnten verheerende Folgen auftreten. Ortschaftsrat fordert deswegen den baldigen Bau eines Oberflächenwasser-Rückhaltebeckens im Hafengebiet.

Bachöffnung am Pappelweg

Allenthalben wird heutzutage versucht, frühere Umweltsünden wieder rückgängig zu machen. Das Stichwort dazu heißt Renaturierung. Eine solche Sünde war in Dettingen - und bestimmt nicht nur da - die Verdolung aller innerörtlichen Wasserläufe. Nun sollen an Stellen, wo es ökologisch nützlich, technisch möglich und finanziell machbar ist, die Bachläufe der Natur wieder zurückgegeben werden. So beschloß der Ortschaftsrat mehrheitlich, den verdolten Bach im Bereich des Kinderspielplatzes am Pappelweg zu öffnen. Diese Öffnung wird aus ökologischen Gründen auch vom Wasserwirtschaftsamt befürwortet. Die Fachämter der Stadt Konstanz sind nun dabei, eine technische Planung und eine Kostenaufstellung auszuarbeiten.

Bachöffnung nicht problemlos

So erfreulich einerseits diese Renaturierung ist, so hat sie andererseits leider auch Schwachpunkte. Der Bach liegt ca. 2 Meter unter dem Spielplatzniveau. Die dadurch erforderlichen Böschungen müssen sehr flach angelegt werden, damit sie für Kleinkinder nicht gefährlich werden. Außerdem ist

die Wasserqualität des Baches derzeit noch relativ schlecht. Erst eine einwandfreie Klärung der Abwässer aus dem Bereich Ringstraße - Moosstraße, bringen hier eine zufriedenstellende Wasserqualität.

Große Lösung sinnvoller

Eine Bachöffnung nur im kurzen Bereich des Kinderspielplatzes ist wegen der umfangreichen Erdarbeiten teuer und bringt ökologisch relativ wenig. Den Bachlauf in seiner vollen Länge - vom Breitenried bis zur Konstanzer Straße zu öffnen brächte für die Ökologie

sehr viel mehr und würde auch die hohen Kosten rechtfertigen. Dazu sollte der Bauhof in das Gewerbegebiet ausgelagert werden; die dadurch frei werdende Fläche dürfte nicht zur Bebauung verwendet werden, sondern müßte als Grünfläche und als erweiterter Teil des Kinderspielplatzes angelegt werden. Der so entstehende Grünzug mit offenem Bachlauf würde eine Biotopvernetzung mit dem Grasweiher darstellen und die Wohngebiete Bündt und Glockenbrunnen nicht nur ökologisch und optisch stark aufwerten.

Albert Griesmeier

Liegeplatzgebühren im Wallhauser Hafen

Vor wenigen Wochen hat der Konstanzer Gemeinderat in großer Einmütigkeit und auf die Forderung mehrerer Fraktionen hin, beschlossen, die Gebühren in allen Konstanzer Häfen kostendeckend zu gestalten. Konsequenterweise lag deshalb in der letzten Sitzung den Ortschaftsräten der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung der Liegeplatzgebühren auf dem Tisch.

Die Begründung für die Erhöhung ist ebenso einleuchtend wie einfach: Der Wallhauser Hafen "erwirtschaftet" einen Verlust von über 60.000,-- DM, davon fallen auf den gemeindeeigenen Teil ca. 22.000,-- DM. Wird der Verlust nicht von den Liegeplatzeignern bezahlt, bleibt er an der Stadt Konstanz hängen. Damit würden die Konstanzer Bürger in ihrer Gesamtheit das Hobby einiger weniger mitfinanzieren müssen. Dies - so der Gemeinderat - kann und darf nicht sein.

Einige Bürger und Ortschaftsräte waren in der genannten Sitzung der Meinung, der von der Verwaltung berechnete Betrag von 22.000,-- DM sei zu hoch angesetzt. Sollte eine

Überprüfung dieses bestätigen, muß selbstverständlich reduziert werden.

Daß der Gemeinderat seit einiger Zeit genauer aufs Geld schauen muß, kommt nicht von ungefähr. Die finanziellen Spielräume der Kommunen sind enger geworden - auch eine Folge der Bonner Finanzpolitik.

Roland Schöner

- HIFI - VIDEO - FERNSEHEN - ANTENNENBAU -



- HAUSGERÄTE - REPARATUREN - KLEINGERÄTE -

Streuobstwiesen - bald auf der "roten Liste" ?

Auf vielen Kalenderblättern findet man ihn, den reichblühenden schattenspendenden und im Herbst über und über mit Früchten behangenen Apfelbaum. Wohlgerückt, nicht die dicht gepflanzten und uniformierten Obstplantagen, sondern die in die Landschaft "gestreuten" Obstbäume werden von den Fotografen bevorzugt und nicht nur von diesen. Durch den Verzicht auf intensive Düngung, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sind sie inzwischen zu Rückzugsgebieten von vielen Tieren und Pflanzen geworden. Auch durch die verschiedenen Baumarten und Altersstrukturen ist eine weitaus höhere Artenvielfalt als im Intensivobstanbau möglich. Um dem Lebensraum "Streuobstwiese" gerecht zu werden, wäre ein eigener Beitrag nötig.

Aber nicht nur für Pflanzen und Tiere sind Streuobstwiesen wichtig und wohltuend, auch für den Menschen erfüllen sie nicht zu unterschätzende Funktionen als Erholungsort, Luftfilter, Sauerstofflieferant, Erosionsschutz usw. Eine angemessene Bewertung erfahren sie neuerdings auch vom ADAC im Hinblick auf den Fremdenverkehr, der in seiner Broschüre "Tourismus und Landschaftserhaltung" ausdrücklich die Erhaltung und Neupflanzung als Mittel zur Steigerung des Fremdenverkehrs empfiehlt.

Es ist daher nur zu begrüßen, wenn die Stadt Konstanz in ihr Extensivierungsprogramm auch die Streuobstwiesen aufgenommen hat. Bei einer zweimaligen Mahd sowie Verzicht auf Düngung, Herbizid- und Insektizideinsatz (diese haben auch bisher im Streuobstbau keine große Rolle gespielt) erhalten die Landwirte 850,-- DM/ha pro Jahr. Dazu kommen Entschädigungen für Neupflanzungen und Pflegeschnitte. Das ist sicher kein Beitrag, um die Existenz der Landwirte zu sichern, eher eine Anerkennung der Arbeit, die die Landwirte seit Jahren als Landschaftspfleger leisten. Nicht umsonst spricht man

vom "landschaftsprägenden" Streuobstbau".

Eins ist sicher, Streuobstwiesen sind im Rückzug begriffen. Die Gründe sind vielfältig: Ausweitung der Wohngebiete in den Dörfern und damit in die Gürtel der Obstwiesen, geringerer Eigenbedarf, Abnahme der Selbstversorgung, ganzjähriges Angebot an z. T. exotischen Obstsorten, Anspruchshaltung der Verbraucher, niedrige Preise für Mostobst - im letzten Jahr erreichte er ca. 11,-- DM pro Doppelzentner - Rodungsprämien mit gleichzeitiger Begünstigung der Obstplantagen und vieles mehr.

Rückschläge mußte der Streuobstbau schon viele hinnehmen. Eingeführt wurde er zunächst von den Römern, bekam aber schnell Konkurrenz durch den Weinbau. Kriege, Pest, verheerende Winterfröste und die damit verbundene Dezimierung der Bevölkerung verursachten große Einbrüche, die jedoch von den jeweiligen Landesherren in Baden und Württemberg durch besondere Pflanz- und Pflegevorschriften wieder aufgeholt wurden. Schwere Strafen wurden über diejenigen verhängt, die diesen Pflegeaufträgen nicht nachkamen oder Obstbäume mutwillig vernichteten oder beschädigten.

Auch durch den ersten und zweiten Weltkrieg erlitt der heimische Obstbau starke Einbußen, jedoch wurden diese durch den Zwang zur Selbstversorgung zunächst wieder ausgeglichen. Der größte Vernichtungsfeldzug begann Ende der 50er Jahre, als mit beginnenden Importen und Rationalisierung der Landwirtschaft der Streuobstbau immer weniger konkurrenzfähig wurde, etwa 16.000 ha fielen damals der EWG-Rodungsaktion zum Opfer. Nur an schwer zu bearbeitenden Hängen und für den Ackerbau wenig geeigneten Flächen wurde er weiterbetrieben. Lediglich in den Bereichen aus klimatischen oder wegen pflanzlicher oder, wo Weinbau, tierischer Schädlinge (Reblaus) aufgegeben werden mußte, wurden Neupflanzungen vorgenommen. Auf

der Gemarkung Dettingen war dies laut mündlichen Informationen u. a. am Wendelsberg, Herrenberg, Hühnerberg und an der Halde der Fall. Durch die ausgebliebene Förderung und mangelnde Pflege ist auch der heute noch bestehende Streuobstbestand gefährdet - die Hälfte der Bäume ist bereits über den Vollertrag hinaus - d. h. es müssen in nächster Zeit sehr viele Jungbäume gepflanzt werden, um den absehbaren Rückgang zu stoppen.

Es zeichnete sich jedoch in den letzten Jahren ein verstärkter Trend zu mehr Hochstammobstbäumen ab, das Grünflächenamt der Stadt Konstanz nahm zusammen mit dem Liegenschaftsamt Neupflanzungen vor, und auch bei Landwirten und Privatleuten ist diese erfreuliche Wende erkennbar. So wurden auch von der Bürgerinitiative Dettingen-Wallhausen seit 1984 136 Halbstammobstbäume bezuschußt. Hoffen wir, daß es nicht nur bei diesem Silberstreifen am Horizont bleibt.
Edeltraut Burgert

ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich: Dagmar Bargel
Gestaltung: Bargel, Schöner,
Burgert, Fischer,
Griesmeier
Anzeigen: Hans Schmidt
Druck: Friedrich Romer
KN, Rheinsteig 15
Redaktions-
anschrift: Sonneneck 1,
7750 KN-Dettingen

Nachdruck gegen Einsendung eines Belegexemplars jederzeit gestattet.



**Ob Führerscheinklasse 4, 1, 1b oder 3
Wir helfen Ihnen dabei!**

gut
betreut

Fahrschule Riemer

Allensbacher Straße 3 - Dettingen
Telefon (07531)65244

Theorie-Unterricht mit Videofilmen
Motorradausbildung mit Funk
Auskunft und Anmeldung
Dettingen

Allensbacher Str. 3, Montag und Mittwoch 19.00 -20.00 Uhr

Schulfahrzeuge:

Klasse 3: Vw Golf, Golf Automatik

Klasse 1: BMW R65, Puch Cobra 80

Jeden Montag und Mittwoch 17.30 Uhr Mofakurs
Kursanfang: jeden 1. Montag im Monat

*faktuell
und preiswert*

Gedanken zum Haushaltsplan der Stadt Konstanz 1989

-Helmut Gloger-

Die Haushaltsberatungen für den Haushalt 1989 waren von Anfang an geprägt durch große Vorbelastungen:

- Zum einen war ein Großteil der Mittel vom Vermögenshaushalt durch begonnene Maßnahmen bereits gebunden,
- zum andern schien die finanzielle Situation zunächst prekärer zu sein, als man es erwartet hatte.

Dies zeigte sich übrigens sehr deutlich in den ersten Entwürfen des Vermögenshaushaltes, der sich von

54,45 Mio. und 7,6 Mio. Neuverschuldung im Oktober 1988 über

56,70 Mio. und 8,4 Mio. Neuverschuldung im Dezember 1988 auf

49,09 Mio. und 3,9 Mio. Neuverschuldung im Februar 1989 einpendelte.

Diese zunächst frappierende Absenkung der Verschuldungsrate ist jedoch vorwiegend optischer Natur. Sie wird nämlich dadurch erreicht, daß die bereits beschlossenen Maßnahmen schlicht zeitlich gestreckt werden. Schmerzliche Beschlüsse mußten gefaßt werden, notwendige Investitionen wieder einmal zu verschieben, Wünschenswertes noch weiter hinauszuzögern oder gar für immer zu verabschieden.

Haushaltstechnisch äußert sich dies vor allem in einer Ausweitung der Verpflichtungsermächtigungen:

In der Reihenfolge der Haushaltsentwürfe steigerten sich diese von rund 9 Mio. im ersten Entwurf über 18,6 Mio. im Januar 1989 auf nun 25,1 Mio. im vorliegenden Haushalt.

Dies ist eigentlich unerträglich hoch! Wenn die SPD-Fraktion dies dennoch für tolerabel hielt, so aus mehreren Gründen:

- Ein weiteres Verzögern der Haushaltsverabschiedung war für die Fachämter aber auch für die politischen Gremien nicht mehr vertretbar. Man mußte endlich wissen, woran man im Jahr 1989 ist.
- Ein Haushaltsvolumen von über 49 Mio. plus Haushaltsresten von 1988 will erst mal verarbeitet sein. Verpflichtungsermächtigungen durch Haushaltsveranschlagung jetzt zu senken, um am Ende des Jahres hohe Haushaltsreste zu haben, erscheint auch nicht sinnvoll.

Für 1989 erschien deswegen die Aufstellung eines Nachtragshaushaltes schon beim Haushaltsbeschluß zwingend notwendig. Dieser Nachtrag muß dann endgültig festlegen, was 1989 finanzier- und durchführbar ist und was tatsächlich auf spätere Jahre verschoben werden kann oder gar muß. Für einen Nachtrag spricht auch, daß die Haushaltsberatungen für 1990 wegen der Neuwahl des Gemeinderates kaum noch in diesem Jahr beginnen können, so daß der Nachtrag zugleich die Funktion eines "Zwischenhaushalts" erfüllen könnte.

Ein weiterer Grund, dem Haushalt in dieser Form zuzustimmen auch bei größtmöglichen Bedenken, war, daß die SPD mit Befriedigung feststellen konnte, daß wesentliche Anliegen, die bei den Vorberatungen von der Fraktion eingebracht wurden, im Haushalt berücksichtigt waren. Dies war insbesondere der Fall in den Bereichen

Wohnungsbau und Umweltschutz.

Erhaltung und Sanierung bestehender Wohnungen, Schaffung neuen Wohnraumes, Erhöhung der Zweitwohnungssteuer, Grunderwerb durch die Stadt bei neu zu erstellenden Bebauungsplänen zur Verhinderung von Grundstücksspekulationen sind einige konkrete Maßnahmen sozialdemokratischer Wohnungspolitik, die in diesem Haushalt mit beachtlichen Finanzmitteln verankert sind.

Ebenso wird auch der Abwasser- und Abfallbeseitigung durch erhebliche Investitionen oberste Priorität eingeräumt.

Zusammenfassend kann man feststellen:

Zwar ist dieser Haushalt kosmetisch etwas zurechtgemacht durch die hohen Verpflichtungsermächtigungen,

mit einer Neuverschuldung aus diesem Grunde in Höhe von nunmehr 3,9 Mio. DM,

einem Personalkostenanteil von nur knapp über 30 %,

einer Zuführungsrate von 17,2 Mio und einem Vermögenshaushalt von doch 49 Mio. DM

ein ganz ansehnliches Finanzwerk, das auch deutliche Schwerpunkte setzt.

ERU - EDV setzt Maßstäbe

Qualifizierte EDV-Kurse zu fairen Preisen

11 moderne PC's, jeder (!) mit Drucker

maximal 22 Teilnehmer pro Kurs (max. 2 Personen pro PC)

Führende Standardsoftware - stets in ihrer aktuellsten Version

(d'base, Multiplan, Word, Graph in the box, Fibu v. Taylorix, Framework)

schriftliches Informationsmaterial

praxisbezogene EDV-Schulung

Kostenlose Übungstermine
sind bei ERU - EDV selbstverständlich

z.B.: **EDV - Grundlagenkurs**

72 U-Std., Kursgebühr 698,- DM

einschließlich sämtlichen Materialien.

Die Kursgebühr kann in zwei Raten bezahlt werden.

Förderung durch das Arbeitsamt

E R U

Schriftliches Info

D

Tel.: 0 75 31 / 7 61 88 oder 5 07 97 als ständiger Anrufbeantworter

V

ERU - EDV, Macairstr. 11 • 7750 Konstanz

Erfolg durch EDV-Kurse

In der evangelischen Kirchengemeinde hat sich am Anfang des Jahres einiges verändert. Wie wahrscheinlich allen Dettingern und Wallhausern bekannt ist, hat der Gemeindediakon Herr Weber seinen Arbeitsplatz aufgegeben, um für ein paar Jahre in Israel zu leben. Dort wird er auch am 18. April mit seiner Verlobten auf dem Berg Horreb den "Bund fürs Leben" schließen.

Der Weggang von Herrn Weber bedeutete für Pfarrer Hecker noch mehr zusätzliche Aufgaben. Denn eigentlich ist er mit der theologischen Betreuung seiner beiden Kirchengemeinden Allensbach und Wallhausen reichlich ausgelastet gewesen. Und da auch die Verwaltungsaufgaben vor der Tür einen Pfarramts nicht haltmachen, muß zwangsläufig der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern der Kirchengemeinden eingeschränkt bleiben. Er hätte, wenn es seine Zeit erlaubt hätte, bestimmt öfter gern Alten- oder

Krankenbesuche bei besonderen Anlässen gemacht. Auch den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen z. B. durch Religionsunterricht kann er nicht in allen Schulen, die in seiner Gemeinde liegen, knüpfen und vertiefen.

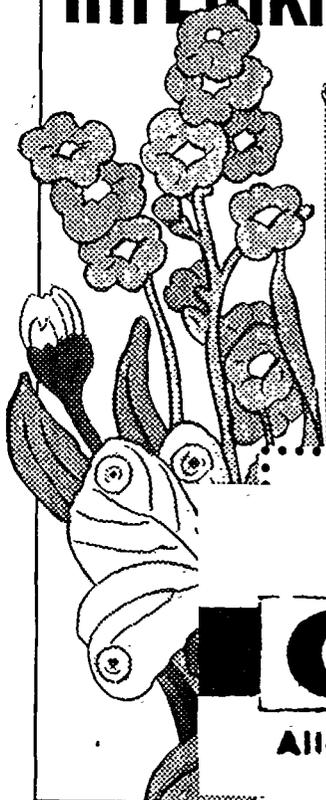
Nach dem Weggang des Diakons mußte Pfarrer Hecker also auch noch dessen Aufgaben übernehmen, nämlich die Betreuung der Mitarbeiterkreise für Jungschar und Kindergottesdienst, Vorbereitung von Familiengottesdiensten etc. Er hatte zwar Mühe, Termine dafür in seinem Kalender zu finden, aber irgendwie ging es immer doch noch.

Getränkemarkt RIMA ●

RINGSTRASSE 12

Badische Weine, Biere, Fruchtsäfte
und andere alkoholfreie Getränke

relius umweltschonend im Einklang mit der Natur



Von relius:
Umweltschonende Farben
und Lacke.
Wasserverdünnbar. Hochwertig. Hart im Nehmen. Für 1001 Anstrichidee in Haus und Hof.

Dettinger Kaufhaus

OKLE

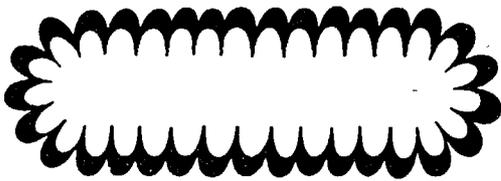
Allensbacherstraße 3, Tel. 6229

Ende Februar verabschiedete sich Frau Weißgerber, die u. a. für die theologische Betreuung der Kranken der Schmieder-Klinik und der Bewohner von Altenheimen in Allensbach zuständig war, in den Ruhestand - noch mehr Pflichten, noch mehr Aufgaben, noch mehr Arbeit.

Die Kirchenältesten der Wallhauser und der Allensbacher und Pfarrer Hecker waren aber nicht untätig geblieben. Man war gleich in Karlsruhe vorstellig geworden, um wieder eine personelle Aufstockung zu erreichen, bzw. sogar das Optimale, nämlich einen eigenen Pfarrer für die Wallhauser Kirchengemeinde zu bekommen. Letzteres hat noch nicht geklappt, dürfte aber meiner Meinung

nach nur eine Frage der Zeit sein. Denn man kann einen Pfarrer auf Dauer nicht die Betreuung und Verwaltung zweier Kirchengemeinden zumuten, vor allem wenn sie so weiträumig verstreut sind, wie in diesem Fall, wo Pfarrer Hecker die Allensbacher Kirchengemeinde (Allensbach, Hegne, Kaltbrunn) zu versorgen hat und die Wallhauser Kirchengemeinde, bestehend aus Wallhausen, Dettingen, Dingelsdorf und Oberdorf.

Zum 1. April ist jetzt wenigstens eine vakante Stelle besetzt worden; und zwar arbeitet eine Vikarin mit Pfarrer Hecker zusammen. Sie wird wohl weitgehend die Aufgaben von Herrn Weber übernehmen.
Jolante Dressel-Holler



Wir führten alle Fenster- und Schreinerarbeiten aus



Schreinerei · Fensterbau
Deggelmann
7750 Konstanz 19 · Dettingen
Wendelsbergstr. 6 · Tel. 07533/1332



Fleischerfachgeschäft Hansi Hierling

Konstanz-Dettingen, Tel. 07531/6321

Das leistungsfähige Fleischer-Fachgeschäft im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okle

Filialen: Wallhausen und Dingelsdorf. Eigene Schlachtung. Feine Fleisch- und Wurstwaren - la Räucherwaren. Festliche Fleisch- und Wurstplatten für jeden Anlaß.

...natürlich

Oscorna® Naturdünger

Wie zu Großmutters Zeiten...

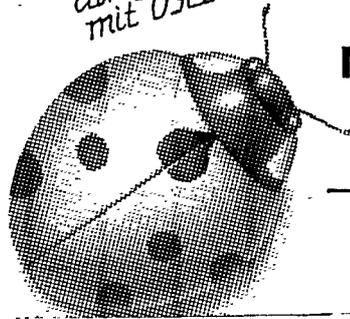
...schmeckt biologisch gedüngtes
Obst und Gemüse:

Apfel nach Apfel · Möhre nach Möhre

Tomate nach Tomate.

Einfach prima!

*...natürlich
düngt man
mit OSCORNA*



OSCORNA-
Naturdünger ohne
chemische
Beimischungen

Dettinger Kaufhaus

OKLE

Allensbacherstraße 3, Tel. 6229

ROCK FOR FROGS



Rock for Frogs - unter diesem Motto stellt der Kulturverein etwas Neues auf die Beine:

Das 1. Dettinger Open-Air-Fest. Geboten werden Rock, Pop und Songs für die Jugend und die jung Gebliebenen.

Es spielen zwei Bands, die sich im Konstanzer Raum einen Namen gemacht haben. Als Hauptattraktion die Rock und Blues Band BIG TROUBLE mit schnellem Beat, temperamentvollen Rhythmen und ausdruckstarkem Gesang. Kurz, eine Band die musikalische Qualität mit guter Show verbindet.



Davor spielt die Formation WAIKIKI, mit breiter Besetzung vom Schlagzeug bis zum Saxophon - ganz jazzig-funkig.

WAIKIKI

Für nachdenkliche Töne sorgt der Konstanzer Liedermacher Werner Lehmann im Vorprogramm. Besonders schön ist außerdem, daß zu Beginn der Dettinger Fanfarenzug zeigt, wie er swingen kann.

Wenn das Wetter mitmacht, findet das 1. Dettinger Open-Air-Fest auf der Schulhof-Arena der Dettinger Schule statt; bei schlechtem Wetter ziehen alle in die Kapitän-Romer-Halle. Draußen wie drinnen ist für kräftige Akustik gesorgt, daß der Rock in die Beine geht.

Der Termin, den man sich merken sollte: Freitag, den 12. Mai ab 18 Uhr geht es los (Einlaß ab 17.30). Der Eintritt kostet nur 6 Mark, das ist günstig für fast fünf Stunden Musik pur und live!

"Rock for frogs" heißt übrigens auf deutsch: Rock für Frösche. Weshalb das Motto? Weil's davon so viele um Dettingen herum hat - und auch in Dettingen selbst hat's manche jungen Hüpfen, denen solcher Rock in die Beine geht.

TB.

12. Mai